

Beschluss BÜNDNISGRÜNE Wirtschaftspolitik in Sachsen neu denken – mit Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Krisenfestigkeit in die Zukunft

Gremium: Landesvorstand

Beschlussdatum: 03.03.2023

Tagesordnungspunkt: 3. Leitantrag

Antragstext

1 Die Corona-Pandemie und die Energiepreiskrise stellten die sächsische Wirtschaft
2 vor große Herausforderungen, die nachwirken. Wir brauchen eine erfolgreiche
3 Wirtschaft mit resilienten und zukunftsfähigen Unternehmen in den
4 Schlüsselbranchen der Zukunft, um den Menschheitsaufgaben Klimaschutz und
5 Ökosystemerhalt auch hier in Sachsen wirksam begegnen zu können. Somit können
6 Menschen in Unternehmen gehalten, Arbeitsplätze gesichert und ausgebaut werden.
7 Das erhält die Wohlfahrt im Freistaat Sachsen. In den letzten Wochen und Monaten
8 haben die sächsischen Unternehmen große Anstrengungen unternommen, um die
9 kurzfristigen Auswirkungen des völkerrechtswidrigen russischen Angriffskrieges
10 gegen die Ukraine einzudämmen und sich zugleich zukunftsfest aufzustellen. Wir
11 BÜNDNISGRÜNE wollen die sächsische Wirtschaft dabei weiter unterstützen und ihre
12 politische Partnerin in Zeiten von Umbrüchen und Veränderungen sein. Das
13 Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz arbeitet fortlaufend an der
14 akuten Krisenbewältigung, der Bewältigung der Energiepreiskrise und Eindämmung
15 der Preissteigerungen und stabilisiert damit unsere wirtschaftlichen Grundlagen,
16 die soziale Sicherheit und unseren Wohlstand. Zugleich stellt es mit zahlreichen
17 Initiativen die Weichen hin zu einer zukunftsfähigen und resilienten
18 Wirtschaftsstruktur. Wesentlich ist dabei, die Innovationsfähigkeit unserer
19 Wirtschaft zu erhalten und auszubauen. Daran wollen wir auch hier im Freistaat
20 Sachsen anknüpfen. Wir können auf eine jahrhundertelange Tradition innovativer
21 Unternehmen zurückblicken. Nach dem Umbruch der Wirtschaft als Folge der
22 Friedlichen Revolution und Wiedervereinigung Deutschlands haben sich in Sachsen
23 auch zahlreiche neue Unternehmen etabliert und beweisen sich erfolgreich auf dem
24 Weltmarkt. Mit ihren Visionen, ihrer Innovationskraft, ihrem Erfindergeist und
25 ihrer Ingenieurskunst werden sächsische Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur
26 Transformation hin zum klimaneutralen Wirtschaften leisten.

27 Grundsätze BÜNDNISGRÜNER Wirtschaftspolitik in Sachsen

28 Im Mittelpunkt unserer Politik steht der Mensch in seiner Würde und Freiheit.
29 Ziel BÜNDNISGRÜNER Wirtschaftspolitik ist es, Leitplanken für eine nachhaltige
30 und zukunftsfähige Wirtschaftsentwicklung zu geben und den Erhalt der
31 natürlichen Lebensgrundlagen für künftige Generationen zu sichern. Der Fokus
32 liegt heute insbesondere darauf, die dafür notwendigen Rahmenbedingungen zu
33 schaffen und zielführende Anreize zu entwickeln. Gute Arbeitsbedingungen,
34 stabile Arbeitsverhältnisse und chancengerechte wirtschaftliche Teilhabe sind
35 ebenso wichtige Bedürfnisse aller Beteiligten wie Grundbedingungen
36 gesellschaftlichen Zusammenhalts in unserem Land.

37 BÜNDNISGRÜNE Wirtschaftspolitik orientiert sich dazu an folgenden drei
38 Grundsätzen:

39 Der Nachhaltigkeit: Unsere Lebensweise und damit unser Wirtschaften darf die
40 Ressourcen unseres Planeten nicht länger überfordern. Der Raubbau an unserem

41 Planeten zerstört die Grundlage für nachhaltigen Wohlstand. Deshalb müssen die
42 tatsächlichen Kosten aller Produkte und Dienstleistungen für die gesamte
43 Gesellschaft, für kommende Generationen, das Klima und die Umwelt transparent
44 gemacht werden. Die großen ökologischen, sozialen und ökonomischen
45 Herausforderungen müssen dabei mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und
46 –bedingungen der Menschen in Sachsen in Stadt und Land zusammen gedacht werden.

47 Dem gerechten Miteinander: Menschen wollen mitgestalten. Dabei geht es um die
48 Bedürfnisse des alltäglichen Lebens ebenso wie um gesellschaftliche Teilhabe.
49 Von dem Wohlstand, den wir als Gesellschaft hervorbringen, müssen die Menschen
50 angemessen profitieren. Dazu gehören die umfassende Sicherheit am Arbeitsplatz
51 ebenso wie durchgehende Entgeltgleichheit (der Geschlechter). Denn es sind die
52 Menschen, die mit ihrer Arbeitskraft und ihrer Kreativität erst die Grundlage
53 allen wirtschaftlichen Erfolges schaffen.

54 Der Krisenfestigkeit: Eine krisenfeste Wirtschaft ist eine wichtige
55 Voraussetzung für Wohlstand in der Zukunft. Resilienz bedeutet sowohl die
56 Unabhängigkeit von menschenrechtsverachtenden Staaten und Unternehmen als auch
57 adäquate Vorbereitung auf Folgen des Klimawandels, Schutz und Wiederbelebung
58 wichtiger Ökosysteme. Eine Wirtschaft, die auf der Nutzung von Erneuerbaren
59 Energien basiert, Wertschöpfung in der Region generiert und faire, stabile und
60 diversifizierte Lieferketten stärkt, ist widerstandsfähig gegen externe
61 Unsicherheitsfaktoren.

62 Unsere BÜNDNISGRÜNE Wirtschaftspolitik, die auf Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit
63 und Krisenfestigkeit setzt, füllt eine sozial-ökologische Marktwirtschaft mit
64 Leben und erhält gleichsam ihre gesellschaftliche Anerkennung. Dabei nehmen wir
65 alle Bereiche in den Blick: ob Handwerk, Industrie, Land- und Forstwirtschaft,
66 Energiewirtschaft, Handel oder den Dienstleistungssektor.

67 Herausforderungen für eine zukunftsfähige Wirtschaftspolitik

68 Eine zukunftsfähige Wirtschaftspolitik im 21. Jahrhundert muss die planetaren
69 Grenzen in den Blick nehmen. Klar ist: Nur eine intakte Erde mit guten Umwelt-
70 und Klimabedingungen ermöglicht ein dauerhaftes Angebot von Gütern. Der
71 ökologische Umbau unserer Wirtschaft ist bereits angelaufen. Für die
72 Unternehmen, für den Mittelstand und für das Handwerk braucht es jetzt
73 Verlässlichkeit und Planbarkeit. Denn nur Rahmenbedingungen, welche eine
74 Transformation zu nachhaltigen Produktionsweisen planbar machen, ermöglichen
75 profitable Innovationen. Die wesentlichen Herausforderungen sind dabei die
76 Umstellung unserer Energieversorgung auf 100 Prozent Erneuerbare Energien, die
77 Dekarbonisierung, die Steigerung der Ressourceneffizienz und -suffizienz und die
78 Etablierung eines modernen Kreislaufwirtschaftssystems. Eine zukunftsfähige
79 Wirtschaftspolitik gestaltet den Rahmen für den sozial-ökologischen Umbau
80 unserer Wirtschaft und trägt zugleich dazu bei, dass wir das kreative Potenzial
81 – vom sächsischen Handwerksunternehmen bis zum internationalen Startup – in
82 allen Teilen des Landes entfalten.

83 Fachkräftegewinnung und Umstieg auf Erneuerbare Energien als zentrale Ziele für
84 Wirtschaft und Gesellschaft

85 Die Fachkräftegewinnung und die gelingende Energiewende sind die größten
86 Herausforderungen für eine gute wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und
87 Sachsen. Der Fachkräftemangel ist in zahlreichen Branchen heute schon akut und

88 zeigt sich in Sachsen und den neuen Bundesländern besonders stark, auch weil das
89 hiesige Lohnniveau unter dem bundesdeutschen Durchschnitt liegt. Für den
90 wirtschaftlichen Wohlstand in Sachsen wollen wir die Schlüsselbranchen der
91 sächsischen Wirtschaft – von Mikroelektronik über den Maschinenbau bis hin zu
92 Logistik und Zulieferindustrie – zukunftsfest machen. Zugleich soll die
93 Diversifizierung der sächsischen Wirtschaft durch das Gedeihen von bisher noch
94 kleineren Wirtschaftszweigen vorangebracht und entsprechendes Fachwissen in
95 Sachsen aufgebaut werden. Dies gilt insbesondere für jene Branchen, die im
96 Zentrum der Transformation zur Nachhaltigkeit stehen. Damit unsere Betriebe in
97 Sachsen auch in Zukunft erfolgreich arbeiten können, brauchen sie weiterhin
98 hochqualifizierte Fachkräfte von fachlich profilierten Universitäten und
99 Fachhochschulen, aus den unterschiedlichen Zweigen der beruflichen Ausbildung,
100 aber auch aus dem Ausland. Mit dem Chancen-Aufenthaltsrecht ist ein erster
101 wichtiger Schritt getan: Die jahrelang bestehende Unsicherheit für Arbeitskräfte
102 hinsichtlich ihres Aufenthalts wird damit beendet. Dies gibt vor allem den
103 kleinen und mittelständischen Unternehmen die dringend benötigte Handlungs- und
104 Planungssicherheit und schafft positive Anreize für eine gelingende
105 Arbeitsmarktintegration. Zu einem inklusiven Arbeitsmarkt der Zukunft gehört
106 jedoch noch mehr. Zentral sind faire Arbeitsbedingungen einschließlich
107 angemessener Löhne und einer gestärkten Tarifbindung, ein gutes Umfeld für eine
108 hohe Frauenerwerbstätigkeit, Stärkung der dualen Berufsausbildung und eine
109 digitalisierte Verwaltung mit elektronischer Aktenführung. Die sächsische
110 Willkommenskultur sollte zudem neben der vereinfachten Anerkennung ausländischer
111 Abschlüsse und der Kommunikation in englischer Sprache auch Sensibilität
112 gegenüber alltäglichen Gepflogenheiten anderer Kulturen umfassen. Dazu gehört
113 insbesondere die entschlossene und wirksame Bekämpfung des gesellschaftlichen
114 und des strukturellen Rassismus in Sachsen, welcher derzeit dem Zuzug und der
115 Familiengründung von hochqualifizierten Fachkräften entgegenwirkt.
116 Ein moderner und inklusiver Arbeitsmarkt der Zukunft schafft zudem die
117 Voraussetzungen dafür, dass sich insbesondere Frauen mit ihren Ideen und
118 Projekten verwirklichen können. Dazu gehört neben einer Chancengerechtigkeit auf
119 dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, dem Abbau geschlechterstereotyper Berufswahl
120 und geschlechterungleicher Entlohnung auch die Verbesserung der Vereinbarkeit
121 von Erziehungs- und Pflegeaufgaben mit den beruflichen Anforderungen,
122 insbesondere für Alleinerziehende.

123 Zugleich müssen die Ausbildungsbedingungen in Sachsen ebenfalls verbessert
124 werden, um nachhaltig die Weichen für mehr Fachkräfte zu stellen. Dauerhaft
125 können nicht alle fehlenden Fachkräfte aus anderen Bundesländern oder dem
126 Ausland ersetzt werden. Auch im Freistaat müssen die Unternehmen ihrer
127 gesellschaftlichen Pflicht nachkommen und der sächsischen Jugend eine attraktive
128 betriebliche Ausbildung anbieten. Gelingen kann dieser Kurswechsel nur mit einer
129 umlagefinanzierten Ausbildungsplatzgarantie. Diese wird die Qualität und die
130 Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen erhöhen, jungen Menschen
131 Planungssicherheit geben, Ausbildungen an sich attraktiver machen und
132 schlussendlich mehr Fachkräfte hervorbringen.

133 Die letzten Jahre haben deutlich gezeigt, dass gute Arbeitsbedingungen und faire
134 Löhne eine gute wirtschaftliche Entwicklung fördern. Die Zeiten, in denen man in
135 Sachsen mit niedrigen Löhnen als Standortfaktor werben konnte, sind längst
136 vorbei. Starke Gewerkschaften konnten in letzter Zeit gute Tarifverträge
137 abschließen. Wir setzen auf die Förderung guter Arbeitsbedingungen und auf die

138 Stärkung der Tarifbindung. Eine gelebte Sozialpartnerschaft ist der Grundstein
139 für eine erfolgreiche soziale und ökologische Marktwirtschaft.

140 Eine wesentliche Voraussetzung für den Erhalt des Wirtschaftsstandortes Sachsen
141 ist der Ausbau der Erneuerbaren Energien. Die Bundesregierung hat dazu bereits
142 ambitionierte Maßnahmen ergriffen und arbeitet an einer weiteren Beschleunigung.
143 Wir dürfen hier den Anschluss nicht verpassen, gerade vor dem Hintergrund, dass
144 die Europäische Union plant, die Solarproduktion Made in Europe wieder aufleben
145 zu lassen. Die Anlagen müssen installiert und gewartet werden, wodurch
146 zahlreiche neue Jobs entstehen werden, für deren regionale Verankerung wir Sorge
147 tragen wollen. Unter BÜNDNISGRÜNER Regierungsbeteiligung haben wir im Freistaat
148 den Hebel umgelegt. Die gesetzlichen Weichen für den Ausbau der Erneuerbaren
149 Energien sind neu gestellt und Sachsen kann nun endlich vom Energiewende-
150 Schlusslicht zum Vorreiter werden. Für die erfolgreiche Umsetzung der
151 Energiewende gilt es nun insbesondere das Handwerk in einer partnerschaftlichen
152 Zusammenarbeit einzubinden.

153 Um diesen großen Herausforderungen zu begegnen, stehen uns folgende wesentliche
154 Handlungsfelder zur Verfügung, in denen Politik aktiv werden kann:

- 155 • Verlässliche Rahmenbedingungen
- 156 • Die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur
- 157 • Hohe Standards bei öffentlicher Vergabe und Förderung

158 VERLÄSSLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

159 Die ökologischen Herausforderungen des Klimawandels können nur durch einen Markt
160 mit Ordnungsrahmen bewältigt werden. Wir setzen die Leitplanken für eine
161 durchdachte und ökologisch nachhaltige Wirtschaftspolitik ein, um innovativen
162 Wettbewerb zu fördern, Anreize für Eigeninitiativen zu geben und zugleich die
163 Zielrichtung ordnungspolitisch sicherzustellen. Damit schaffen wir den Raum, in
164 dem sich das kreative Potenzial unternehmerischen Handelns verantwortungsvoll
165 entfalten kann. Eine Entschiedenheit in den Zielen ermöglicht eine flexible,
166 lernfähige und innovationsoffene Umsetzung unserer Ziele der Nachhaltigkeit,
167 Gerechtigkeit, Effizienz und Krisenfestigkeit.

168 Kohleausstieg in Sachsen als ökonomische Realität

169 Klimaschutz und Kohleausstieg werden in den Regionen und vor Ort gestaltet.
170 Dennoch ist der Schutz unseres Klimas ein globales Thema. Für uns in Sachsen ist
171 daher ein funktionierender europäischer Rechtsrahmen zentral.
172 Im letzten Jahr gab es eine historische Einigung zwischen dem EU-Parlament und
173 den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Im Zentrum dieser Einigung steht
174 der europäische Emissionshandel, der eine absolute Menge an CO₂ festlegt, die in
175 der Europäischen Union noch ausgestoßen werden darf. Dieser umfasst die Bereiche
176 der Energieerzeugung und der Industrieproduktion ebenso wie den Verkehrs- und
177 Gebäudebereich. Braunkohle als CO₂-intensivster Energieträger ist jetzt schon
178 teuer, nur durch indirekte Subventionen noch rentabel. Kohlestrom wird in der
179 Zukunft immer teurer und unwirtschaftlicher werden. Der ökonomische Druck ist
180 hoch: Der Emissionshandel der EU wird auch in Sachsen zu einem Kohleausstieg
181 deutlich vor 2038 führen. Auch im Freistaat Sachsen wird unter BÜNDNISGRÜNER

182 Regierungsbeteiligung ein Paradigmenwechsel in einer jahrzehntlang stockenden
183 Energiepolitik eingeleitet: Wir wiesen schneller Flächen für Windräder aus, als
184 es das ambitionierte Bundesgesetz vorsieht. Um die Wettbewerbsfähigkeit der
185 sächsischen Wirtschaft zu sichern, gilt es die Realität des Energiemarktes zu
186 erkennen und Weichen für eine neue, auf Ökologie ausgerichtete Wirtschaft zu
187 stellen. Für einen geordneten Kohleausstieg bereits 2030 sind jetzt alle Hebel
188 in Bewegung zu setzen. Wir wollen, dass alle Akteur*innen, die in Sachsen die
189 Energiewende gestalten, Planbarkeit und Investitionssicherheit haben – von
190 Stadtwerken, Bürgerenergiegenossenschaften und Bürgerenergiegesellschaften über
191 Projektentwickler*innen für Windparks bis hin zu den Kommunen, die von den
192 Erlösen der Windanlagen in ihrer Region profitieren können.

193 In Sachsen ist der Strukturwandelprozess in vollem Gange: Der Umbau der
194 Kohleregionen ebenso wie die Transformation der Mobilitätsbranche. Diese
195 tiefgreifenden Veränderungen verlangen der sächsischen Wirtschaft und
196 Gesellschaft aktuell und in den kommenden Jahren besonderen Einsatz ab. Damit
197 der Wandel als Chance wahrgenommen werden kann, braucht es die Rahmenbedingungen
198 für innovative Arbeitsplätze, für zukunftsfähige Unternehmen und, was essentiell
199 ist, Rahmenbedingungen für die Menschen, die in den Strukturwandelregionen leben
200 oder ihre Perspektive in den Kohlerevieren sehen. Dazu gehört die Anbindung mit
201 Infrastruktur, ein attraktives Verkehrsangebot und leistungsfähige
202 Breitbandanschlüsse, die verlässliche Versorgung mit Erneuerbaren Energien und
203 die Sicherung des Wasserhaushaltes. Ebenso ist der Umgang mit den
204 Ewigkeitskosten des Braunkohleabbaus dringend zu klären. Für uns BÜNDNISGRÜNE
205 ist es zudem entscheidend, dass neben den Möglichkeiten, die die beiden
206 Großforschungszentren, das CTC im Mitteldeutschen Revier und das DZA im
207 Lausitzer Revier, bringen sollen, auch ausreichend Zuzugs- und
208 Bleibeperspektiven für Frauen geschaffen werden. Denn beim Strukturwandel muss
209 es auch darum gehen, dass die Arbeitsplatzsicherheit und die Arbeitsbedingungen
210 von Frauen und jungen Menschen verbessert werden, die wir in den Regionen halten
211 und zurückholen wollen.

212 Vor allem aber ist Transparenz, der Einbezug und die Beteiligung der
213 Unternehmen, Arbeitnehmenden sowie der Menschen vor Ort, dabei besonders von
214 jungen Menschen und Frauen, unerlässlich beim Umbau der regionalen
215 wirtschaftlichen Strukturen.

216 „Echte Preise“ heißt Berücksichtigung der Lebenszykluskosten

217 Der Preismechanismus ist das wesentliche dezentrale Element einer effizienten
218 Herstellung und Verteilung von Leistungen. Es ist jedoch notwendig, dass die
219 Preise auch die tatsächlichen für das Gemeinwohl entstehenden Kosten beinhalten.
220 Insbesondere die externalisierten Kosten, also alle in die Zukunft verlagerten
221 Kosten, soziale Kosten wie auch die Kosten für Klima und Umwelt wurden in der
222 traditionellen Preisbildung lange ignoriert, verdrängt oder von der Gesellschaft
223 getragen. Dies ist weder effizient noch nachhaltig, da die Folgen des
224 Klimawandels heute schon deutlich ans Tageslicht treten und auch finanziell zu
225 Buche schlagen. Es ist zentral, dass alle Kosten im Preis eines Produktes
226 berücksichtigt werden. Daher ist es auch so entscheidend, dass die CO₂-
227 Bepreisung im nationalen oder europäischen Emissionshandel auf alle Sektoren
228 ausgeweitet wird. Wenn der Ordnungsrahmen so gesetzt ist, dass Preise alle
229 ökonomischen und gesellschaftlichen Kosten beinhalten, beginnt ein effizienter
230 CO₂-Vermeidungswettbewerb als großer Treiber für Innovation und Nachhaltigkeit.

231 Gleichfalls gehört dazu eine klar demokratieorientierte Positionierung in der
232 Landespolitik und der Zivilgesellschaft. Es ist höchste Zeit für eine deutliche
233 Absage an demokratiefeindliche Unternehmerschaft, die in ihrer Raumnahme die
234 nationalistische, rechtsextreme Szene unterstützt und finanziert. Vielmehr muss
235 der Staat nach Jahren des Sparens soziale und zivilgesellschaftliche Strukturen
236 bedarfsgerecht finanzieren und seiner Verantwortung im ländlichen Raum gerecht
237 werden.

238 Finanzierungsrahmen und Steuern für eine krisenfeste Wirtschaft

239 Um die sächsische Wirtschaft krisenfest aufzustellen, braucht es heute und in
240 der Zukunft zielgerichtete öffentliche Investitionen. Die Höhe der staatlichen
241 Investitionen dürfen mit Blick auf ihre Innovationskraft nicht über- aber auch
242 nicht unterschätzt werden. Klar ist: Der öffentlichen Hand kommt die
243 Steuerungsfunktion zu, Investitionen gezielt in den Bereichen einzusetzen, die
244 von gesamtgesellschaftlichem Interesse sind. Dazu zählen etwa die Transformation
245 unserer Infrastruktur, die besten Bedingungen für gute Bildung in Sachsen oder
246 eine hinreichende Anschubfinanzierung für die grünen Technologien des 21.
247 Jahrhunderts und die Begleitung des Übergangs der sächsischen Unternehmen in die
248 dekarbonisierte Wirtschaft. Es muss uns durch kluge ordnungspolitische Maßnahmen
249 gelingen, private Investitionen anzustoßen, die am Ende auf das Ziel der
250 Nachhaltigkeit und Resilienz einzahlen.

251 Eine dogmatische Finanzpolitik darf nicht dazu führen, dass notwendige
252 Investitionen in die Krisenfestigkeit der sächsischen Wirtschaft auf der Strecke
253 bleiben. Es braucht daher eine moderne sächsische Finanzverfassung, die diesen
254 Aufgaben gerecht wird. Wir müssen den Freistaat in die Lage versetzen, in Zeiten
255 konjunktureller Abschwünge handlungsfähig zu bleiben und bestehende
256 Investitions- und Instandhaltungsstaus aufzulösen. Zudem ist der Freistaat
257 Sachsen in Krisenzeiten – wie der aktuellen Energiepreiskrise – in der
258 Verantwortung, seine Unternehmen zu begleiten und zu unterstützen. Wir
259 BÜNDNISGRÜNE wollen über die Anpassung der sächsischen Schuldenbremse im Rahmen
260 des Grundgesetzes einen konjunkturfesten staatlichen Einnahmerahmen
261 sicherstellen. Diesen braucht es für zwingend notwendige Investitionen in die
262 Zukunft, die langfristig zu planen und auszusteuern sind, ebenso wie für die
263 Handlungsfähigkeit in Krisenzeiten. Auch wenn es uns durch kluge Ordnungspolitik
264 gelingt, private Investitionen anzustoßen, sind Herausforderungen für den
265 Landeshaushalt zu erwarten. Hier gilt es durch entsprechende Prioritätensetzung
266 sowie permanente Aufgaben- und Organisationsevaluationen für die notwendigen
267 Rahmenbedingungen zu sorgen.

268 Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, die Diskussion über eine ökologische
269 Steuerreform, ergänzt um die soziale Dimension, auf Bundesebene wiederzubeleben.
270 Dabei geht es nicht nur um die Frage der Besteuerung hoher leistungsloser
271 Einkommen, sondern auch um die Sicherung der unternehmerischen
272 Investitionsfähigkeit. Zudem ist die steuerliche Abzugsfähigkeit klima- und
273 umweltschädlicher Ausgaben sowie die Rückführung entsprechender Subventionen in
274 den Blick zu nehmen. Über die klimagerechte Ausgestaltung direkter
275 Energiesteuern, die schädliche Emissionen mit steigenden Tarifen belasten, und
276 eine steuerliche Förderung von unternehmenseigenen Forschungen und
277 Entwicklungen, können wir die Wirtschaft nachhaltig und zukunftsfest aufstellen.

278 Sozial funktionsfähige Ortskerne und Innenstädte

279 Mit der Verlagerung von Handel und Dienstleistungen an den Stadt- oder Ortsrand
280 ist nicht nur ein gravierender Flächenverbrauch mit nachfolgenden teuren
281 öffentlichen Investitionen für Infrastrukturen verbunden, sondern auch ein
282 Verlust von Funktionen der Ortskerne und Innenstädte. Begleitet wird diese
283 Transformation durch eine Veräußerung von Liegenschaften unserer Innenstädte an
284 global agierende Fonds. Eine Ansprechperson oder gar ein lokales Interesse ist
285 gar nicht mehr festzustellen. Während die Ortskerne mühsam belebt werden, lokale
286 Handelskonzepte, wie Direktvermarktung, gefördert werden, gibt es für die
287 Innenstädte kaum Handhabe. Hier ist eine landespolitische Unterstützung in der
288 Absprache und mit baurechtlichen oder genehmigungspflichtigen Eingriffen ein
289 Handlungsrahmen für kommunale Akteure durchzusetzen. Die Uniformität der
290 Innenstädte braucht einen soziokulturellen Relaunch.

291 Kreislaufwirtschaft: Nachhaltigkeitsgarant mit Innovationskraft

292 Unsere Wirtschaftsweise baut aktuell auf einem enormen Ressourceneinsatz. Das
293 sind nicht nur Rohstoffe in einem Umfang, deren Exploration mit vielfältigen
294 ökologischen und sozialen Problemen verbunden ist, sondern insbesondere auch
295 Flächenversiegelungen. Unser Ziel ist klar: Um unsere Lebensgrundlagen auch für
296 zukünftige Generationen zu erhalten, ist es notwendig, unseren Verbrauch
297 primärer natürlicher Ressourcen auf ein Minimum zu reduzieren und nachwachsende
298 Rohstoffe höchstens in dem Maße zu verbrauchen, wie sie sich regenerieren. Der
299 absehbaren Rohstoffverknappung setzen wir also eine intensive Förderung der
300 Kreislaufwirtschaft entgegen. Wir wollen bestehende Cluster weiter ausbauen und
301 innovative Produkte bis zum Markthochlauf unterstützen. Gleichzeitig sind
302 Stoffströme in unseren Produktionsketten zu schließen und die Nutzung von Rest-
303 und Abfallstoffen zu perfektionieren. Dies ist eine zentrale Voraussetzung für
304 die schrittweise Dekarbonisierung unserer Produktionsweise.

305 INFRASTRUKTUR FÜR EINE WIRTSCHAFTSPOLITIK DES 21. JAHRHUNDERTS

306 Eine gute Infrastruktur ist deutlich mehr als nur die sogenannte klassische
307 graue Infrastruktur der letzten Jahrzehnte. Unser BÜNDNISGRÜNES Verständnis von
308 Infrastruktur im 21. Jahrhundert schließt neben den verkehrspolitischen
309 Weichenstellungen auch die Verfügbarkeit Erneuerbarer Energien und den Ausbau
310 von Speicherkapazitäten, eine funktionierende digitale Infrastruktur sowie eine
311 exzellente und diversifizierte Forschungslandschaft in den Schlüsseldisziplinen
312 der Zukunft ein.

313 Wenn es um Gewerbeansiedlungen geht, bevorzugen wir BÜNDNISGRÜNE einen
314 strategischen Gestaltungsansatz. Wir warten nicht auf Unternehmen, die auf der
315 Suche nach der bestsubventionierten Produktionsstätte sind. Wir wollen vielmehr
316 die ökologischen, ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen dafür schaffen,
317 dass sich die Ideen der Menschen vor Ort unternehmerisch entfalten können.
318 Wir fördern daher gezielt die Ansiedlung von Unternehmen, die in einer für
319 Sachsen strategisch wichtigen Branche, z. B. der Solarindustrie, tätig sind oder
320 eine Lücke in einer regionalen Wertschöpfungskette schließen können. Dabei
321 unterstützen wir innovative Konzepte zur Energie- und Rohstoffversorgung der
322 Gewerbegebiete. Zudem reagieren wir frühzeitig auf die sich laufend verändernden
323 Standortbedingungen für den Wirtschaftsstandort Sachsen, etwa mit unserer Arbeit
324 für einen Industriestrompreis auf der Basis Erneuerbarer Energien nach Auslaufen
325 der derzeit geltenden Strompreibremse.

326 Verkehrs- und Mobilitätswende als Chance für den Wirtschaftsstandort Sachsen

327 Die arbeitsteilige Organisation von Produktions- und Dienstleistungsprozessen
328 führt zu mehr Effizienz und einem verbesserten Ressourceneinsatz. Sie führt
329 allerdings auch dazu, dass zwischen Produzent*innen und Abnehmer*innen zum Teil
330 große Distanzen zu überwinden sind. Mit der privaten Mobilität führt dies
331 insgesamt dazu, dass der Verkehrssektor wesentlich zu Emissionen, allen voran
332 Schadstoffen und Lärm, beiträgt. Im Bereich der Infrastrukturen bestehen hier
333 erhebliche Einwirkungsmöglichkeiten. Dies betrifft die Gewährleistung eines
334 verlässlichen und kund*innengerechten Öffentlichen Personennah- und Fernverkehrs
335 ebenso wie die Verringerung von Individualtransporten beispielsweise durch den
336 Ausbau der Eisenbahninfrastruktur. Wir sehen zugleich, dass die Industrie und im
337 Besonderen viele Handwerks-, Dienstleistungs- und Logistikunternehmen beim
338 Transport auf die Nutzung motorisierter Fahrzeuge angewiesen sind. Dem Umstieg
339 auf effiziente vollelektrische Fahrzeuge für Arbeitsmaschinen und den Fahrzeugen
340 wollen wir den Weg bereiten und gleichzeitig offen dafür sein, falls
341 technologische Entwicklungen einen effizienten und logistisch sinnvollen Einsatz
342 wasserstoffbasierter Antriebslösungen in einzelnen Sektoren nahelegen. Der
343 Aufbau einer entsprechenden Ladeinfrastruktur ist dafür unerlässlich –
344 insbesondere in den ländlichen Regionen. Für das Gelingen der Antriebswende muss
345 die preisliche Attraktivität der E-Mobilität gegenüber fossil angetriebenen
346 Fahrzeugen weiter gesteigert werden. Dafür wollen wir den Erfahrungssprung und
347 die Kompetenzen Sachsens als Vorreiterstandort der Elektromobilität nutzen und
348 weiter ausbauen.

349 Digitalisierung und Digitalwirtschaft

350 Wir wollen die Chancen der Digitalisierung für Teilhabe und wirtschaftliche
351 Entwicklung nutzen und digitale Prozesse fruchtbar machen: für eine nachhaltige
352 Gestaltung unserer Gesellschaft in Feldern wie der dezentralen Produktion von
353 Energie, systemdienlicher und nutzenorientierter Mobilitätssysteme, Kooperation
354 ländlicher und urbaner Räume oder politischer Transparenz und Teilhabe. Die
355 Beschleunigung von Verwaltungshandeln durch die Vereinheitlichung und
356 Digitalisierung von Verfahren betrachten wir ebenso wie die flächendeckende
357 Bereitstellung von leistungsstarker digitaler Infrastruktur als wichtige
358 Voraussetzungen für eine moderne wirtschaftliche Entwicklung. Für uns gilt, die
359 laufenden Prozesse der Digitalisierung gezielt im Sinne der Gesellschaft
360 auszurichten. Wir fördern die Entwicklung der Digitalwirtschaft unter
361 konsequenter Bewahrung von Freiheits- und Bürgerrechten und unter Ausschluss von
362 Diskriminierung durch algorithmische Datenverarbeitung. Digitale Prozesse und
363 Produkte sind transparent zu gestalten und auf der Basis offener Standards zu
364 entwickeln, um die Souveränität der Bürger*innen und Gesellschaft zu stärken.

365 Bürokratieabbau als Garant für Investitionen

366 Verwaltungsverfahren müssen so schnell wie möglich und so genau wie nötig
367 durchgeführt werden. Wesentlich ist dabei, dass Antragsteller*innen die
368 Ausgestaltung der Verfahren als partizipativ und nicht als hemmend oder
369 hindernd empfinden. Möglich wird dies beispielsweise durch einheitliche
370 Ansprechpartner*innen, Lotsendienste oder aber auch durch die Nutzung digitaler
371 Möglichkeiten, die den Datenaustausch zwischen den Beteiligten sicherstellen und
372 gleiche Informationen, die für verschiedene Teilbewertungen notwendig sind, nur
373 einmal zu übermitteln.
374 Unter BÜNDNISGRÜNER Regierungsbeteiligung hat der Freistaat Sachsen unter

375 anderem eine Veränderung seiner Förderpolitik angestoßen, die Bürokratieabbau
376 als zentrales Element beinhalten wird.

377 Erneuerbare Energien als Standortfaktor

378 Erneuerbare Energien sind ein entscheidender Standortfaktor. Bereits heute
379 entscheiden deren Verfügbarkeit und der verbindlich geplante Ausbau über die
380 Ansiedlung neuer und den Erhalt bestehender Produktionsstätten. Gerade
381 energieintensive Unternehmen benötigen in großem Umfang Strom und Wärme.
382 Planungssicherheit ist dabei von zentraler Bedeutung. Erneuerbare Energien sind
383 die einzigen Energieträger, die dauerhaft zu günstigen Preisen, klimaneutral und
384 unabhängig von internationalen Rohstofflieferungen bereitstehen. Wirtschafts-,
385 Energie- und Klimapolitik müssen daher zukünftig noch stärker gemeinsam gedacht
386 werden.

387 Wichtige gesetzliche Weichen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien sind
388 bereits neu gestellt. Sachsen hat nun die Chance seinen Standortnachteil durch
389 den bisher verschlafenen Ausbau auszugleichen, um weiter Energie- und
390 Industrieland zu bleiben. Dazu braucht es ein klares Bekenntnis zur Energiewende
391 im gesamten demokratischen Spektrum der sächsischen Politik, um das Vertrauen
392 der Wirtschaft zu stärken und langfristige Investitionssicherheit herzustellen.
393 Um ein zielgerichtetes energie- und klimapolitisches Handeln hin zur
394 Klimaneutralität in den nächsten Jahren zu ermöglichen, müssen dringend
395 Szenarien für die notwendige Transformation der sächsischen Energieversorgung
396 erarbeitet werden. Die Szenarien müssen konkrete verbindliche Zielkorridore für
397 den Ausbau verschiedener regenerativer Stromerzeugungstechnologien, die
398 Installation von Speichern, den notwendigen Netzausbau, den Hochlauf der
399 Wasserstoffwirtschaft sowie Aspekte der Sektorenkopplung (insbesondere
400 Wärmepumpen und E-Mobilität) beinhalten und sich an den konkreten Bedürfnissen
401 von Bürger*innen und Unternehmen ausrichten. Die Szenarien müssen
402 selbstverständlich im Einklang mit nationalen und internationalen
403 Klimaschutzbestrebungen sein. Die Festlegung eines solchen Transformationspfades
404 schafft Vertrauen in die Stabilität von Rahmenbedingungen und erhöht somit die
405 Planungssicherheit für die Akteur*innen der Energiewende: Privatpersonen,
406 Mieter*innengemeinschaften, Kommunen, Firmen, die für den Eigenverbrauch
407 produzieren und Überschüsse einspeisen ebenso wie
408 Bürger*innenenergiegenossenschaften und klassische
409 Energieversorgungsunternehmen. Besonders wichtig ist hierbei, der Vielfalt der
410 Akteur*innen attraktive und faire Bedingungen zu bieten, damit die Energiewende
411 ihr Potenzial zur Demokratisierung, Dezentralisierung und damit Stabilisierung
412 unserer Energieversorgung entfalten kann. Gleichzeitig ist der
413 Transformationspfad die Messlatte für das Erreichen der Energiewende- und
414 Klimaschutzziele. Somit muss sichergestellt werden, dass die bestehenden
415 gesetzlichen Rahmenbedingungen, wie z. B. Flächenverfügbarkeit und Dauer von
416 Genehmigungsverfahren, den Transformationspfad ermöglichen. Bei Zielabweichung
417 müssen entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen und Hemmnisse schnellstmöglich
418 beseitigt werden.

419 Wasser als industrierelevante Ressource

420 Moderne Industrien, insbesondere im Bereich der Halbleiterproduktion, sind in
421 hohem Maße wasserintensiv. Sie verbrauchen Wasser und produzieren Abwasser in
422 erheblicher Menge. Am Wasserhaushalt macht sich der fortschreitende Klimawandel
423 hier vor Ort deutlich bemerkbar: langanhaltende Dürre und kurze, heftige

424 Unwetterereignisse treten auch in Sachsen immer häufiger auf. Die sichere
425 Bereitstellung von Frischwasser und die sachgerechte Aufbereitung und Ableitung
426 von Abwässern werden auch für die Wirtschaft zu immer bedeutenderen
427 Standortfaktoren und Infrastrukturanforderungen. Dieser zunehmenden
428 Herausforderung müssen wir uns stellen und die „Grundsatzkonzeption öffentliche
429 Wasserversorgung 2023 für den Freistaat Sachsen“ mit Leben füllen und umsetzen.

430 HOHE STANDARDS BEI ÖFFENTLICHER VERGABE UND FÖRDERUNG

431 Im Rahmen einer funktionierenden Ordnungspolitik kann der Staat als
432 wirtschaftspolitischer Akteur bei entscheidenden Weichenstellungen eine zentrale
433 Funktion einnehmen. Staatliche Investitionen oder Beschaffungen müssen als
434 Initialzündungen für nachhaltige, zukunftsfähige und resistente Güter oder
435 Methoden dienen und zu ihrer Marktreife beitragen. Auch direkte Zuschüsse an
436 Unternehmen können in der richtigen Ausgestaltung zur Erreichung unserer
437 ökologischen, ökonomischen und sozialen Ziele beitragen. Ziel dieser Aktivitäten
438 ist die Entwicklung ressourcen- und klimaschonender Technologien und Produkte.

439 Beschaffungspolitik als Steuerungselement

440 Öffentlichen Finanzmitteln kommt eine Steuerungsfunktion zu. Der Wert des
441 Beschaffungsvolumens öffentlicher Stellen beträgt ca. zehn Prozent des
442 Bruttoinlandsproduktes, wodurch auf den öffentlichen Auftraggeber eine hohe
443 Marktmacht entfällt. Diese ist im Sinne der gesellschaftlichen Zielsetzung
444 ökologischer, sozialer und krisenfester Märkte einzusetzen. Es ist für die
445 Menschen und die Unternehmen des Landes ein Verlust, wenn Steuergeld in
446 veralteten fossilen Technologien des letzten Jahrhunderts versenkt wird. Deshalb
447 gilt es weiterhin, ambitioniert an einer gesetzlichen Grundlage zur Vergabe
448 öffentlicher Gelder zu arbeiten und diese zeitnah in die Umsetzung zu bringen.
449 Eine moderne Vergabepolitik orientiert sich dabei an den besten ökologischen und
450 sozialen Standards sowie dem Kriterium der Tariftreue und kann damit
451 entscheidend zur Entwicklung einer resilienten Wirtschaftsstruktur und gerechter
452 wirtschaftlicher Teilhabe im Freistaat beitragen.

453 Förderpolitik als zentraler Hebel

454 In einem marktwirtschaftlichen Umfeld ist die staatliche Förderpolitik dann ein
455 zentraler Hebel, wenn sie in der Lage ist, aktuelle Trends zu erkennen und im
456 Hinblick auf die verfolgten gesellschaftlichen Ziele zu verstärken. Dafür ist
457 wichtig, dass staatliche Fördermaßnahmen an Unternehmen Anforderungen erfüllen,
458 insbesondere mit Blick auf den entscheidenden Grundsatz der Gleichbehandlung.
459 Durch eine fehlgeleitete oder undurchdachte Förderpolitik hingegen können
460 eigentlich nicht tragfähige Geschäftsmodelle verstetigt werden und damit
461 Gewöhnungseffekte eintreten. Diese verdrängen wettbewerbsfähigere Unternehmen
462 und verschwenden wertvolle Ressourcen. Auf der anderen Seite setzen sich
463 wirklich bahnbrechende Innovationen regelmäßig nicht allein über
464 marktwirtschaftliche Mechanismen durch. Sie müssen erst politisch flankiert
465 werden.
466 Investitionen in vollkommen neue, innovative Bereiche, sogenannte
467 Pionierinvestitionen, insbesondere im Bereich des Mittelstandes, sind der Garant
468 für eine gute wirtschaftliche Entwicklung – auch im Freistaat Sachsen. Diese
469 Pionierinvestitionen müssen wir gerade in der Anlaufphase unterstützen. Denn so
470 entstehen nicht nur international konkurrenzfähige Produkte, sondern auch
471 innovative Wertschöpfung in unserer Region.

472 Das logische Ziel jeder wirtschaftlichen Förderpolitik ist das gute, bezahlbare
473 Leben für alle Bürger*innen im Freistaat. Vor allem wenn es um strukturschwache,
474 wirtschaftlich immer noch fossilgeprägte Regionen wie die Oberlausitz geht,
475 reichen nicht einfach Pionierinvestitionen in neue Unternehmen. Um beim
476 kommenden Strukturwandel in ganz Sachsen massiver Arbeitslosigkeit,
477 Radikalisierung und weiterer Landflucht vorzubeugen, benötigen wir eine
478 proaktive soziale Arbeitsmarktpolitik. Dafür sind alle Instrumente in den Blick
479 zu nehmen.

480 Staatliche Forschungsförderung

481 Die sozial-ökologische Transformation unserer Wirtschaft kann nur gelingen, wenn
482 wir den Umstieg auf Erneuerbare Energien mit Versorgungssicherheit und
483 Bezahlbarkeit verbinden und wenn wir die uns zur Verfügung stehenden Ressourcen
484 so effizient wie möglich nutzen. Wenn wir es schaffen, die dazu notwendigen
485 Innovationen zu entwickeln, haben wir die Chance, eine verwurzelte, tragfähige
486 und leistungsfähige Wirtschaftsstruktur aufzubauen. Dabei ist es wichtig, Trends
487 im Auge zu behalten und auf ihre Möglichkeiten für das Gelingen der ökologischen
488 Transformation abzuklopfen. Das betrifft vor allem aktuelle Innovationstreiber
489 wie Techniken der Künstlichen Intelligenz, der Kybernetik und der Bionik, die
490 Nutzung von Wasserstoff und anderer grüner Energieträger, die E-Mobilität sowie
491 die Übertragung, Verteilung und Speicherung Erneuerbarer Energien, Nutzung
492 nachwachsender Roh- und Werkstoffe, Nutzung der 3D-Drucktechnik und nicht
493 zuletzt die Biotechnologie.

494 Dazu braucht es kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen im
495 Grundlagen- und Anwendungsbereich, insbesondere bei den Unternehmen selbst, die
496 staatlicher Förderung bedürfen.

497 Das schließt auch temporäre gesellschaftsrechtliche Beteiligungen oder andere
498 direkte Förderungen von Unternehmensgründungen oder -wachstum mit ein. Das
499 passiert schon heute, wir müssen dabei allerdings mutiger werden und dürfen
500 kurzfristige Mehraufwände nicht scheuen, da ein Erfolg innovativer Ideen unsere
501 Gesellschaft und Wirtschaft entscheidend voranbringen wird. Beim Betreten von
502 Neuland ist der richtige Umgang zentral. Dieser muss Erfahrungen und
503 Erkenntnisse sammeln und für andere Projekte nutzbar machen.

504 Sachsen verfügt bereits jetzt über eine leistungsstarke Forschungslandschaft,
505 die weiterhin finanziell gefördert werden soll. Wir wollen die Wissenschaft aber
506 auch stärker mit der Wirtschaft verzahnen und dafür sorgen, dass das
507 wirtschaftliche Potenzial von Forschungsvorhaben und Ideen voll ausgeschöpft
508 wird. Dazu unterstützen wir den Gründungsgeist unter Forschenden und schaffen
509 die notwendigen Voraussetzungen. Klar ist: wir brauchen weiterhin starke und
510 erfolgreiche Unternehmen im Freistaat Sachsen. Wir als BÜNDNISGRÜNE wollen alle
511 wirtschaftlichen Akteur*innen bei der ökologischen Transformation unterstützen.

512 Das Ziel BÜNDNISGRÜNER Wirtschaftspolitik

513 Wir setzen uns das Ziel, die Generierung von Wohlstand von der Überbeanspruchung
514 der planetaren Ressourcen zu entkoppeln. Dafür brauchen wir starke und
515 erfolgreiche Unternehmen und von uns zu schaffende geeignete Rahmenbedingungen
516 und Förderungen zur Unterstützung der ökologischen Transformation. Je früher die
517 Anpassung unserer Industrie- und Wirtschaftspolitik an die Herausforderungen des
518 21. Jahrhunderts gelingt, desto größer werden Wachstumspotenziale,
519 Profitabilität und globale Strahlkraft unserer sächsischen Unternehmen. Diese
520 Transformation der sächsischen Wirtschaft zu Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit,

- 521 Effizienz und Krisenfestigkeit wollen wir gemeinsam mit allen sächsischen
522 Unternehmen zum Erfolg führen.

Begründung

erfolgte mündlich